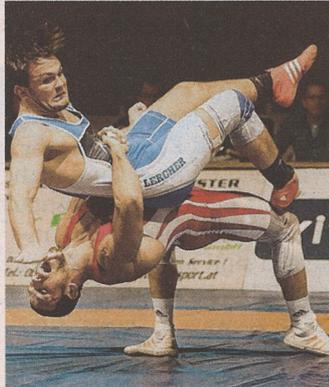


Der A.C. Wals stürmte in das Ringerfinale

WALS. Die Athleten des A.C. Wals nähern sich – gerade recht zum Saisonhöhepunkt – wieder ihrer Bestform: Mit einem 37:21-Sieg gegen den KSK Klaus beeindruckten die Walser am Samstag nicht nur den Titelverteidiger, sondern auch die 400 Zuschauer in der Walsersfeldhalle. Damit stürmte der mit 50 heimischen Ringer-Titeln ausgezeichnete Rekordmeister bereits zum Rückrundenstart ins Finale der Bundesliga.

Im griechisch-römischen Durchgang zeigten Olympia-Teilnehmer Amer Hrustanovic und Co., dass der 51. Titel nach einem Jahr Pause wieder nach Wals muss. Herausragend war vor allem Florian Marchl, der mit einem 5:2-Erfolg gegen Peter Nagy, den ungarischen Legionär in Reihen der Vorarlberger, den Grundstein für den Erfolg legte. Es sollte der Schlüsselkampf in diesem Duell sein.

Im Freistil-Durchgang konnte dann der A. C. Wals nachlegen: Die Ringer um Cheftrainer Lubos



Amer Hrustanovic BILD: SN/KRUGFOTO

Cikel machten alles klar. Sportdirektor Max Außerleitner konnte zufrieden sein. Und Toni Marchl, der Obmann des Rekordmeisters, darf schon für das große Finale am 2. Dezember planen. Denn mit diesem Erfolg gegen Klaus holten sich die Walser das Heimrecht für das zweite entscheidende Finale. „Wir werden am Finalabend wieder mit einem tollen Programm aufwarten“, meinte Marchl zu den SN.

PANORAMA

Basketball

2. Bundesliga (Sporthalle Alpenstraße): BBU Salzburg – St. Pölten 76:79 (21:19, 16:16, 22:22, 17:22); beste Werfer bei BBU Salzburg: Sanchez 18 Punkte, Rattey 14, Milovac 11.

Handball

Bayerische Bezirksliga (SH Lieferung): UHC Salzburg – TuS Raubling 34:25 (18:10); beste UHC-Werfer: Holubek (9), Milinovic (6).

Tabelle: 1. Prien 8 Spiele/13 Pkt., 2. Unterhaching III 8/12, 3. Trudering 8/12; weiter: 6. UHC 6/7.

Stocksport

Oberliga Herren (Eisarena Salzburg/die ersten drei Teams steigen in die Landesliga auf): 1. EV Kuchl 10 Pkt., 2. ESV Niederalpin 10, 3. UEV Seeham 9. **Salzburger Meisterschaft:** 1. USC Abersee I 22 Pkt., 2. EV Straßwalchen I 21, 3. UEV Zederhaus 17.

Judo

Herren: 1. Bundesliga: Galaxy – JU Flachgau 4:10; Punkte für Flachgau: Hofmann (2), Vukicevic (2), Stangl (2), Böhler (2), Pichler, Sterner. Vienna Samurai – JU Pinzgau 8:6;

Punkte für Pinzgau: Durco (2), Zilka (2), Riess (2).

2. Bundesliga: 9. und letzte Runde: PSV Salzburg – SV Gallneukirchen 11:3; Punkte für PSV: Weidlinger (2), A. Tiefgraber (2), Kukulj (2), Lang (2), Hauch, Zippusch, Kronschläger.

ESV Sanjindo – WSG Wattens 10:4; Punkte für ESV: Dengg (2), Wicker (2), Wartbichler (2), Zgank (2), Leschinger, Höllwart.

Damen-Bundesliga: Judoteam Shiai Do – ESV Sanjindo 4:10; Punkte für ESV: Dengg (2), Lackner (2), Niederdorfer (2), Raffler, Höllwart, Laber, Rohrmoser.

Eishockey

AHL, Samstag: EK Zell am See – HC Gröden 3:0 (3:0, 0:0, 0:0); Tore für EK Zell am See: Widen (2), Dinhopel.

Red Bull Juniors – EC Bregenzwald 2:1 (2:0, 0:0, 0:1); Tore für RB Juniors: Zimmermann, Wapis.

EWHL, Sonntag: Salzburg Eagles – Neuberg 8:2 (3:1, 4:0, 1:1); Samstag: Salzburg Eagles – EV Bozen 2:4 (2:1, 0:3, 0:0).

Als Ernst Hausstätter den jungen Pelé kennenlernte

Im Vorfeld der Weltmeisterschaft 1958 in Schweden überließ der Fußballverband Brasiliens nichts dem Zufall – endlich sollte es mit dem Titel klappen. So wollte man auch die Mentalität der europäischen Schiedsrichter kennenlernen. Ein Ersuchen, Referees zur Spielleitung zu bekommen, landete auch in Wien – und dann in Salzburg. Tatsächlich entschied sich im Herbst 1957 der damals 39-jährige Ernst Hausstätter, für ein paar Monate als professioneller Referee nach Brasilien zu gehen.

Ernst und sein jüngerer Bruder Max, gebürtig in Südtirol, hatten ihre Laufbahn beim SAK begonnen. Max war der bessere Kicker und u. a. am ersten Aufstieg der Nonntaler in die

SCHATZTRUHE

Joachim Glaser

Staatsliga maßgeblich beteiligt (weil er noch die italienische Staatsbürgerschaft besaß, war die Nominierung für Österreichs Olympiateam 1952 nicht möglich) und bestritt 52 Länderspiele für Salzburg. Nur zwei Mal wurde Bruder Ernst ins SFV-Team einberufen, er sah seine fußballerischen Qualitäten als Pfeifenmann. 1950 wurde er Salzburgs erster Staatsliga-Schiedsrichter, später war er drei Mal „Salzburgs Schiedsrichter des Jahres“.

Vor genau 60 Jahren, Anfang November 1957, meldete sich Ernst H. mit seinem ersten „Lagebericht“ aus dem brasilianischen Bundesstaat São Paulo. Drei Matches hatte er dort pro Woche zu leiten, die Medien bezeichneten ihn als „bisher besten ausländischen Referee“. Alle Spitzenteams „tanzen“ nach seiner Pfeife, ob Corinthians, Palmeiras, Santos oder FC São Paulo. Hausstätter wusste mit seinem Humor („Er hatte einen riesigen Schmääh“, erinnert sich sein ehemaliger Mitspieler Hermann Leidl) und seinem Finger-spitzengefühl in heiklen Situa-

tionen alle Klubchefs zu überzeugen. „Ich wurde von keinem Verein abgelehnt, darauf bin ich stolz“, sagte er später. Sein Vertrag mit 30 Spielen war mit Ende Dezember 1957 befristet, eine von den Brasilianern gewünschte Verlängerung lehnte er ab – er wollte zurück nach Salzburg. Zum Abschluss gab es für ihn in São Paulo noch ein besonderes Zuckerl: Er leitete das Entscheidungsspiel zwischen dem FC Santos und Palmeiras (3:1). Bei den Siegern spielte der 17-jährige Pelé groß auf (ein gutes halbes Jahr später wurde er mit Brasilien Weltmeister), Hausstätter schwärmte nach seiner Heimkehr vom jungen Pelé.

Für Ernst Hausstätter ging es in den heimischen Ligen weiter, er wurde mit der Goldenen Ehrennadel des Schiedsrichterkollegiums ausgezeichnet, im Mai 1958 war er in Lehen Linienrichter beim Spiel der österreichischen Nationalmannschaft gegen eine Salzburger Auswahl (2:2), später war er noch als Trainer tätig, so in Puch. Er starb 1992.



Ernst Hausstätter (kl. Bild) traf als Schiedsrichter in Brasilien den jungen Pelé.

BILDER: SN/ARCHIV (2)